



Nueva Nicaragua

Informe

14. Jahrgang

September 2017

Nr. 148

Gemeinderatswahlen in Nicaragua

Von Wolfgang Herrmann



Am 5. November 2017 werden die Bürgerinnen und Bürger Nicaraguas ihre lokalen Verwaltungen wählen. Die Wahlbündnisse wie die von der FSLN angeführte Allianz „Das geeinte Nicaragua siegt“ und die PLI-Allianz mussten sich bis zum 26. Juli eintragen lassen. Allein antretende Parteien hatten damit bis Mitte August Zeit. Die Kandidatenlisten mussten bis zum 21. August erstellt werden. Die Wahlkampagne beginnt offiziell am 21. September 2017.

Eine Mission der Organisation Amerikanischer Staaten (OAS) soll die Wahlen beobachten. Noch ist nicht klar, wer das bezahlen soll. Zu dem Theater um die Wahlbeobachtung schrieb Edwin Sanchez auf *Voz del Sandinismo* nachfolgenden Beitrag.

Demokratie, Wahlen und Lehren eines Kardinals

Es gab Nicaraguaner, die wollten, dass Adolfo Díaz Recinos das Land regierte und dass in seinen Marmorsockel in goldenen Lettern eingraviert werden sollte: „Die transparentesten Wahlen der Menschheit“. Am 17. März 1928 ernannte der höchst ehrenwerte Präsident Nicaraguas den Brigadegeneral der Armee der Vereinigten Staaten Frank Ross McCoy zum Präsidenten des Nationalen Wahlrates (CNE). Der Brigadegeneral übernahm den Posten, um den Nicaraguanern vorzuführen, wie eine gerechte Wahl vorbereitet, organisiert und durchgeführt wird. Mit dieser Magisterlektion der „Demokratie“ ist alles gesagt... General José María Moncada bekam die Präsidentschaft, „autorisiert“ durch Henry Stimson, der von 1929 bis 1933 Außenminister der Vereinigten Staaten war...

Kardinal Leopoldo Brenes meldete sich zu Wort: „Für mich gibt es viele fähige Leute in Nicaragua und einer der besten Beobachter ist der Wähler selbst. Warum? Wie viele Leute der OAS oder anderer Organisationen kommen denn? Sie werden nicht alle Kleinigkeiten der Wahllokale offenlegen können. Aber die vielen Menschen, die zur Stimmabgabe kommen, haben die Augen überall. Für mich sind wir die tatsächlichen Wahlbeobachter – wir, die Nicaraguaner.“

Diese Botschaft des Kardinals war ein Paukenschlag für die Heißsporne, die wieder einmal bereits drei Monate vor den Wahlen von Wahlbetrug und Wahlfarce sprechen. Die Vernunftgründe des Kardinals, der auch Präsident der Bischofskonferenz Nicaraguas ist, ergeben sich aus dem Drängen der Bürgerschaft, die nicht will, dass die Wahlkampagne unnütz ist und die Tagesinhalte der lebendigen Demokratie keine Rolle spielen sollen.

Seit 179 Jahren ist Nicaragua ein Staat, der sich von der Zentralamerikanischen Föderation trennte. Bald wird das Land den 195. Jahrestag der Unabhängigkeit feiern. Unabhängigkeit bedeutet aber nicht, dass andere bestimmen, was das Land tun soll.

Am 30. April 1838, als José Núñez Staatschef war, gaben die Regierenden aus dem Norden den Nicaraguanern eine ihrer Deklarationen zu lesen: „Nicaragua ist ein freies, unabhängiges und souveränes Land.“ Das sagten und sagen sie immer.

Der Kardinal sprach von den fähigen Menschen. Bereits die Prophetin von Metapa sagte: „Unsere Erde ist für die Lebenskraft und den Ruhm gemacht, nicht für die Unnützen.“ (Als die Prophetin von Metapa wird Rosa Sarmiento,

die Mutter Rubén Darios verehrt, die vor 150 Jahren in einem Pferdewagen zur Siedlung San Pedro de Metapa, heute Stadt Dario, reiste und in einer Einsiedelei lebte, wo die kastilischen Schriftzüge geboren wurden.)

Der Drang der ausländischen Freibeuter, sich in die inneren Angelegenheiten anderer einzumischen, ist zwar eine uralte, aber immer noch rentable Methode für die finsternen Gesellen der Vergangenheit. Nun sind wir aber eine Republik mit einem offenen System, einer Wirtschaft der Chancengleichheit, einem öffentlich-privaten Bündnis, einem fließenden Dialog mit dem Internationalen Währungsfonds und der Weltbank. Seit einem Jahrzehnt gibt es freie Wahlen und einen Staat mit sozialer und produktiver Teilnahme aller Bürgerinnen und Bürger.

Die Beobachter vertreten und verbreiten die sprachlos machende Pose, Vertreter des Volkes zu sein, obwohl sie keine Verankerung im Lande haben. Wenn heute Wahlen wären, dann bekäme die FSLN 62,7 Prozent. Die Mai-Umfrage von *Siglo Nuevo* sagte keinen Stimmenregen voraus, der die Oppositionsparteien überschwemmt hätte. Die Konstitutionelle Liberale Partei (PLC) hätte 5,6 Prozent und die Unabhängige Liberale Partei (PLI) 1,0 Prozent. Die kürzlich formierte Partei der Bürgerbewegung für die Freiheit (CxL) erreichte gerade einmal 0,8 Prozent. Das Panorama der Hyperrechten, die beschlossen hatten, nicht an den Wahlen teilzunehmen, ist sehr traurig. Die Aktion der Breiten Demokratischen Front (FAD), nicht zur Wahl zu gehen, war dermaßen effizient, dass sie erntete, was sie säte: 0,4 Prozent Zustimmung. Zweiundzwanzig Jahre nach ihrer Gründung leuchtet die Sandinistische Erneuerungsbewegung aus der Vergessenheit. Ihr selbsterklärter „purer Sandinismus“ wuchert an seiner „breiten historischen Basis“: 0,2 Prozent.

Von einem Beobachter der OAS ist nicht zu erwarten, dass er frei von Vorurteilen den Wahlprozess betrachten wird. Deshalb sind die Worte des Kardinals über die aktive Bürgerteilnahme an den Wahlen so wertvoll. Der Vertrag zwischen der Republik und der OAS ist in Kraft. Das hat aber wiederum zur Folge, dass die konservative Rechte in ihren unterschiedlichen Formaten dem Vertrag nicht vertraut.

Die Verlierer, diese 0,6 Prozent, werden die kleinste Ausrede verwenden, um ihre Niederlage zu leugnen. Sie können nicht einmal ihr eigenes Schicksal dirigieren. Umso weniger sind sie fähig, das Leben von mehr als sechs Millionen Nicaraguaner gut zu lenken. Das wäre ein Unglück für Nicaragua.

In Pueblo Nuevo geht es voran

Quelle: *La Voz del Sandinismo*



Die Gemeinde Pueblo Nuevo wird durch freundliches Klima, Bürgersicherheit, Sauberkeit und hohes Produktionsniveau charakterisiert. Seit Jahren lenkt die sandinistische Bürgermeisterin Juana del Carmen Canales die Geschichte der Gemeinde. Pueblo Nuevo, Departement Estelí, zeichnet sich dadurch aus, im hohen Maße zur Lebensmittelsicherheit der Nicaraguaner beizutragen. Die kleinen und mittleren Produzenten sichern die Produktion von Getreide und Gemüse.

„Pueblo Nuevo ist dank des Bündnisses zwischen der Regierung des Präsidenten Daniel Ortega und der Gemeindeverwaltung gut vorangekommen“, sagte Juana del Carmen. „Dank des Regens und der guten Straßen ist die Produktion der Grundkörner wie Mais und Bohnen gestiegen.“

Juana del Carmen Canales Canales wird bei den Gemeinderatswahlen wieder kandidieren.

ale/tgp

Familien unterstützen die sandinistischen Kandidaten

Quelle: *La Voz del Sandinismo*



Auf den Straßen der Gemeinden von Diriamba, Jinotepe und Chichigalpa demonstriert die Bevölkerung den Willen, die erfolgreiche Politik der sandinistischen Regierung fortzusetzen. Deshalb unterstützt sie die Kandidaten der FSLN-Allianz für die kommenden Stadt- und Gemeinderatswahlen.

Gloria Chávez, Einwohnerin von Diriamba, meinte, dass ihre ganze Familie die Kandidatur von Fernando Baltodano und Marianela Gutiérrez unterstützen wird, damit der Lebensstandard und die Ruhe für die Familien gewahrt bleiben.

In Jinotepe marschierten die Kandidaten Mariano Madrigal und Consuelo Mendieta zusammen mit Bewohnern durch die Straßen. „Nur die Frente Sandinista baut eine bessere Stadt“, betonte die Bürgerin von Jinotepe Loida Gómez.

Auf gleiche Weise bewies die Bevölkerung von Chichigalpa auf den Straßen ihre Unterstützung für die Kandidaten der FSLN-Allianz.

ale/ana

Die Gemeinderatswahlen werden vorbereitet

Quelle: *La Voz del Sandinismo*



In San José de Bocay wollen die Familien die neue Legislaturperiode in die Hände der sandinistischen Bürgermeisterkandidatin Ingenieur Katy Olivas Suárez legen. Als Kandidat des stellvertretenden Bürgermeisters tritt der Produzent Javier Gadea Zeledón an. „Wir denken, dass sich unter einer sandinistischen Administration alles ändern wird. Wir wollen Taten und keine politischen Erklärungen. Was gesagt wird, muss auch Realität werden“, sagte die Bürgerin des Ortes Rosibel González.

Bisher hatte San José de Bocay keine lokale sandinistische Verwaltung. Die sozialen Projekte wurden von der zentralen Regierung geführt. Kandidat Javier Gadea möchte, dass bessere Lösungen für die Produktion, das Gesundheitswesen und die Bildung gefunden werden. Auch möchte er mehr befestigte Straßen sowie die Entwicklung der Bildung und des Sports.

ale/tgp

Golf von Fonseca soll Friedenszone werden

Quelle: La Voz del Sandinismo



Am 30. August 2017 trafen sich in Managua die Präsidenten aus El Salvador Salvador Sánchez Cerén, Honduras Juan Orlando Hernández und Nicaraguas Comandante Daniel Ortega. Sie analysierten den Masterplan des Golfs von Fonseca, der vorsieht, die Golf-Zone zu einer Zone des Friedens, der nachhaltigen Entwicklung und der Sicherheit für die drei Anliegerländer werden zu lassen. Die drei Staatsmänner unterschrieben eine entsprechende Deklaration, die sich auf die Bereitschaft der Zentralamerikanischen Bank für Wirtschaftsintegration stützt, als Finanzierungskörperschaft für die entsprechenden Projekte aufzutreten.

An der Beratung nahmen außerdem der Generalsekretär des Zentralamerikanischen Integrationssystems (SICA) Vinicio Cerezo und der Exekutivvorsitzende der Zentralamerikanischen Bank für Wirtschaftsintegration Nick Rischbieth teil. Von nicaraguanischer Seite waren Außenminister Denis Moncada, der Finanzminister Orlando Solórzano, die Vize-Finanzministerin Arleth Marengo und eine Delegation von COSEP unter Leitung seines Vorsitzenden José Adán Aguerrí anwesend.

mem/ele

Kampf gegen Geldwäsche

Quelle: Zentralbank Nicaraguas auf La Voz del Sandinismo

Nach dem Index der Antigeldwäsche und gegen die Finanzierung des Terrorismus (ALA/CFT) des Baseler Instituts, einer unabhängigen Organisation ohne Gewinnstreben, sind Nicaragua und El Salvador die zentralamerikanischen Länder mit der geringsten Gefahr, unter diesen Straftaten zu leiden. Auf einer Skala von 0 bis 10 liegen El Salvador bei 4,69 und Nicaragua bei 5,84 Punkten. Dann folgen Costa Rica mit 5,93, Guatemala mit 5,97, Honduras mit 6,04 und Panamá mit 7,09 Punkten.

Jeaneth Marcela Figueroa, unabhängige Beraterin in der Gefahrenadministration, erklärte: „Nicaragua leistete eine gute Arbeit, um eine Schutzmauer gegen die Geldwäsche zu errichten. Die entsprechenden Obrigkeiten wie die Formation der Finanzanalyse (UAF), das Ministerium für Öffentlichkeit und die Nationalpolizei, aber auch die privaten Banken, arbeiten zusammen.“

Noch gibt es bestimmte Punkte, die vervollständigt werden müssen. Aber das Land arbeitet zusammen mit verschiedenen Dienststellen daran, um bessere Ergebnisse zu erzielen.

René Romero, Generalmanager der Fundeser (Stiftung für soziale und wirtschaftliche Entwicklung im ländlichen Bereich Nicaraguas), meinte: „In den vergangenen Jahren hat Nicaragua Riesenschritte auf dem Gebiet der Verhütung der Geldwäsche und der Finanzierung des Terrorismus unternommen.“

Er erklärte, dass sich unter den Initiativen der gesetzliche Rahmen und die Schaffung der UAF befinden. Außerdem wurde in eine Technologie investiert, um die Herkunft der Fonds, die das nationale Finanzsystem und andere Einrichtungen, die mit großen Geldmengen zu tun haben, bestimmen zu können.

Dem Index ALA/CFT sind 149 Länder angeschlossen. Um die Punktwertung zu stabilisieren, werden 14 Kennziffern kombiniert mit Statistiken verschiedener Quellen wie die Internationale Transparenz, die Weltbank und das Weltwirtschaftsforum zu Hilfe genommen. Die Länder, welche die Liste der größten Gefahren der Geldwäsche in Lateinamerikas und in der Karibik anführen, sind Paraguay mit 7,44, Haiti mit 7,32, Bolivien mit 7,9 und Panamá mit 7,09 Punkten.

ale/tgp

Wohnungen für die Familien in Mozonte

Quelle: *Voz del Sandinismo*



Mehr als 30 Familien der Gemeinde Mozonte erhielten neue Wohnungen im Wohnkomplex Hugo Chávez Frías. „Ich freue mich, dass ich ein eigenes Haus erhalten habe... Damit beginnt für uns ein neues Leben. Ich habe nie die Hoffnung verloren, einmal ein eigenes Haus zu haben. Meine Kinder freuen sich“, sagte Luz Marina Ponce.

Die Wohnungen wurden unter Teilnahme des Nicaraguanischen Wohnungsinstituts und der Gemeindeverwaltung gebaut. Die Begünstigten erhielten außerdem zwei Hühner, einen Hahn und Material, um ein Hühnergehege zu bauen. Damit wird der Entwicklung der Familienwirtschaft geholfen.

Im Rahmen des Wohnungsbauprogramms der Regierung entstanden in Mozonte 160 Wohnungen für die gleiche Anzahl von Familien. „Wir haben die Nachfrage der Bevölkerung nach diesem Wohnungstyp befriedigt. Zum Komplex gehören außerdem die Trinkwasser- und Energieversorgung“, erklärte die Bürgermeisterin.

alle/Ana

Nicaraguanische Wirtschaft wird um 4,7 Prozent wachsen

Quelle: *La Voz del Sandinismo*



Nach einer Studie der Wirtschaftskommission für Lateinamerika und die Karibik (CEPAL) steht Nicaragua mit 4,7 Prozent Wachstum an vierter Stelle der Volkswirtschaften mit dem höchsten Wachstum in der lateinamerikanischen Region und an zweiter Stelle auf dem zentralamerikanischen Isthmus. Das Bruttoinlandprodukt Lateinamerikas wuchs um 1,1 Prozent, das in Zentralamerika um 3,6 Prozent. Auf dem Isthmus liegt Panama mit 5,6 Prozent vorn, gefolgt von Nicaragua, Costa Rica mit 4,1 Prozent, Honduras mit 3,7 Prozent, Guatemala mit 3,4 Prozent und El Salvador mit 2,5 Prozent.

Im April 2017 prognostizierte der Internationale Währungsfonds für Nicaragua ein Wachstum von 4,5 Prozent und bewertete es als solide und mit gutem Einfluss auf die innere Nachfrage und die kontrollierte Inflation. Trotzdem gibt es Risiken, die sich negativ auf den erreichten Rhythmus auswirken können. Nach der Studie von CEPAL wird die Wirtschaft Mittelamerikas und Mexikos dieses Jahr von den Geldüberweisungen der Auslandsarbeiter und den besseren Wachstumsperspektiven der USA, dem wichtigsten Handelspartner der Region, beeinflusst.

mem/tgp

Technologisches Entwicklungszentrum Comandante Fidel Castro Ruz

Quelle: *La Voz del Sandinismo*



Am 13. August 2017 wurde das Technologische Entwicklungszentrum „Comandante Fidel Castro Ruz“ in Posoltega, Departement Chinandega, eröffnet. Das Zentrum ist spezialisiert in Planungen und Investitionen. An der Eröffnung nahmen Vertreter des Nicaraguanischen Instituts für Landwirtschaftstechnologien (INTA), der kubanischen Botschaft und des Sandinistischen Jugendverbandes teil.

Der Ko-Direktor von INTA Compañero Miguel Obando sagte, dass im Zentrum der Anbau und die Verarbeitung von landwirtschaftlichen Kulturen wie der Marango untersucht und entwickelt werden sollen. Damit wird auch ein wichtiger Beitrag für die Entwicklung der Gemeinde Posoltega und der westlichen Regionen des Landes geleistet.

Der Konsul Kubas in Nicaragua Roberto Marrero dankte dafür, dass Fidel Castro mit der Namensverleihung für das Institut geehrt wurde. „Fidel kämpfte für die Einheit der Völker bei der Verteidigung ihrer Interessen. Kuba und Nicaragua müssen ihre Kräfte vereinen, um sich zu verteidigen...“

ale

Gesundheitszentrum an der Karibikküste Süd erweitert

Quelle: *La Voz del Sandinismo*



Dutzende Familien der Dörfer El Asentamiento, Flor de Pino und El Panchón der Gemeinde Kukra Hill in der Autonomen Region der Karibikküste Süd nahmen an der Wiedereröffnung eines Gesundheitszentrums in der Region teil. Der Direktor des Gesundheitsministeriums in Kukra Hill Dr. Marvin Sánchez sagte, dass „das Zentrum eine weitere Errungenschaft dank des Modells der Gesundheitsgemeinschaft im Rahmen des Regierungsprogramms ist“.

Der Planungsdirektor des lokalen Gemeindeamtes Francisco Membreño berichtete, dass in die Erweiterung des Zentrums fast eine halbe Million Cordobas investiert wurden. Die Finanzierung der Erweiterung des Gesundheitszentrums La Fundadora ist Teil der Zuwendungen der Sandinistischen Regierung für die Gemeinden.

Im Gesundheitszentrum können nach der Erweiterung mehr als 3.500 Personen versorgt werden. Die Verbesserungsmaßnahmen betrafen unter anderem Ausrüstungen, Malerarbeiten, Trinkwasser, neue Türen und die Zimmerdecken.

mem/jos

Zentralbank vergibt Preise im Folkloretanzwettbewerb

Quelle: *La Voz del Sandinismo*



Die Schule „Haus Nazareth“ in Managua erreichte im Folkloretanzwettbewerb 2017, der von der Zentralbank Nicaraguas (BCN) ausgerichtet wurde, den ersten Platz. Das Siegerensemble zeigte Tänze der „Freudenrufe der Indias“. Den zweiten Platz belegte das Kollegium „Mutter des Himmlischen Hirten“ für den Tanz „Die Winkel von Monimbó“. Dritter wurde das Kollegium „Das Heilige Herz Jesus Christus“ für die Darbietung „Tanz der Garben“.

Für den Wettbewerb hatten sich 17 Bildungsstätten der ersten und zweiten Stufe der Munizipien von Managua, León und Ticuantepe eingeschrieben. Die Sieger wurden auf der Grundlage von Kriterien der künstlerischen Qualität, der Choreografie, der Interpretation, der Kostüme, der Musik und der Inszenierung ermittelt.

Mit diesem Wettbewerb trägt die BCN zur Förderung der folkloristischen Tradition an den Bildungsstätten Nicaraguas bei.

mem/tgp

Vor 50 Jahren: Die heldenhafte Tat von Pancasán

Quelle: *La Voz del Sandinismo*



Am letzten August-Wochenende ehrten Bürgerinnen und Bürger die Helden und Märtyrer der Schlacht von Pancasán.

Im Jahre 1966 ließ der Somoza-Clan Präsidentschaftswahlen organisieren und das Ergebnis zu seinen Gunsten manipulieren. Das führte zu einer Protestbewegung unter der Bevölkerung. Um die Herrschaft seines Clans zu festigen, riss im Frühjahr 1967 Anastasio Somoza Debayle mittels Terror die Präsidentschaft an sich. Im Kugelhagel der Nationalgarde wurde der Protest der Bevölkerung erstickt. Das Massaker forderte über 400 Menschenleben. Am 27. August 1967 antwortete die FSLN mit dem bewaffneten Aufstand in der Region von in Pancasán. Auf Grund der militärischen Überlegenheit der Nationalgarde Somozas und der mangelhaften Vorbereitung der FSLN schlug die Offensive fehl. Die militärischen Formationen der FSLN wurden fast vollständig aufgegeben. (Malte Letz, Nicaragua – Dokumente einer Revolution)

Vor 150 Jahren: Die historische Schlacht von San Jacinto

Quelle: *La Voz del Sandinismo*



Nationale historische Gedenkstätte: Hacienda „San Jacinto“

Das Nicaraguanische Institut der Kultur (INC) und das Bildungsministerium (MINED) organisieren eine Festwoche, um die heroische Schlacht von San Jacinto und die Unabhängigkeit Zentralamerikas zu feiern. Auf der historischen Hacienda „San Jacinto“ informierte der Architekt Luis Morales, Co-Direktor von INC, dass 40.000 Schüler und Studenten aus dem ganzen Land vom 1. bis 25. September 2017 die nicaraguanische Identität, Kultur und die Liebe zur Heimat nachvollziehen.

Vom 5. bis 7. September finden kulturelle Veranstaltungen, sportliche und artistische Wettbewerbe sowie Theatervorstellungen zum Thema der Schlacht von San Jacinto statt.

In San Jacinto wurde die Souveränität Nicaraguas erfolgreich verteidigt. Die Hacienda und empfängt durchschnittlich im Monat 200 Besucher. Im September aber kommen Tausende. Im Museum wird über die Ursachen und Folgen der Schlacht informiert. In der Ausstellung sind Gewehre und Revolver der Yankees, Spieße und Macheten der Einheimischen sowie Fahnen und Symbole der Patrioten zu sehen.

mem/ybb

Inhalt:

Gemeinderatswahlen in Nicaragua	1
Demokratie, Wahlen und Lehren eines Kardinals	2
In Pueblo Nuevo geht es voran	4
Familien unterstützen die sandinistischen Kandidaten	5
Die Gemeinderatswahlen werden vorbereitet	6
Golf von Fonseca soll Friedenszone werden	7
Kampf gegen Geldwäsche	8
Wohnungen für die Familien in Mozonte	9
Nicaraguanische Wirtschaft wird um 4,7 Prozent wachsen	10
Technologiezentrum Comandante Fidel Castro Ruz	11
Gesundheitszentrum an der Karibikküste Süd erweitert	12
Zentralbank vergibt Preise im Folkloretanzwettbewerb	13
Vor 50 Jahren: Die heldenhafte Tat von Pancasán	14
Vor 150 Jahren: Die historische Schlacht von San Jacinto	15

Redaktionsschluss: 3. September 2017

Impressum:

Herausgeber: Wolfgang Herrmann (V.i.S.d.P)
Dreesch 18, 17291 Grünow
Telefon 039857-139003
Email: ing-herrmann@online.de

Internet: www.nuevanicaragua.de